

Liebe Begleiterinnen und Begleiter!

2004 wurde die **schoberstiftung** gegründet. Heute, 10 Jahre später, ist der Dank an Sie aktuell. Aktuell ist auch die Diskussion darüber, wie wir sterben wollen. Eine entscheidende Antwort auf die Fragen und Sorgen um würdige Bedingungen am Lebensende sind die Hospizarbeit und palliative Hilfe, die den ganzen Menschen mit seinen Bedürfnissen in den Blick nimmt, seinen Körper, seinen Geist und seine Seele.

„Halt mich, aber lass mich!“ lautete das Thema der diesjährigen **Novembervorlesung**. In einem Dialogvortrag beleuchteten die Professoren Verena Begemann und Antonio Autiero die ethischen Herausforderungen in der Hospizarbeit: Eine Haltung der fürsorglichen Begleitung, der Wahrhaftigkeit, der echten Begegnung, des Sich-Einlassens auf die Bedürfnisse der Sterbenden, auch eine „Haltung des Aushaltens“ im Angesicht der Endlichkeit des Seins. Rainer Maria Rilke schrieb:

„Wir alle fallen. diese Hand da fällt.
Und sieh dir andre an: es ist in allen.
Und doch ist einer, welcher dieses Fallen
unendlich sanft in seinen Händen hält.“

Während die Worte auf der Leinwand noch bei den Zuhörern nachwirkten, entfachte der erst 14-jährige Leon Stüssel, der 2 Wochen später im Schloss Bellevue spielen durfte, einen Sturm der Musik auf dem Flügel – und einen Sturm der Begeisterung im Auditorium.

Merken Sie sich doch bitte den 06. November 2015 vor, den Tag der 12. Novembervorlesung.

Viele von Ihnen werden sich noch an die bewegende Novembervorlesung 2013 mit der Theologin und Krankenschwester Monika Düllmann vom **St. Louis-Hospital in Jerusalem** erinnern. Mit unserer Hilfe konnte sie sich und ihrem Hospiz einen Herzenswunsch erfüllen und am Klinikum der Universität München eine Weiterbildung in Palliative Care für Pflegende absolvieren. Jetzt will sie in Jerusalem selbst eine Qualifizierungsmöglichkeit für in der Hospizarbeit Tätige schaffen, sie plant außerdem die dringend notwendige Renovierung der onkologischen Palliativstation. (Fördersumme 2.500 € Spenden-Stichwort „Jerusalem“)

Dankbar blicken wir auch auf eine Veranstaltung des Universitätsklinikums Münster mit und zugunsten der Schober-Stiftung im Oktober zurück. „**Im Leid die Freude nicht verlieren**“ – unter diesem Titel beleuchteten der Benediktinerpater Anselm Grün, der ehrenamtlich in der Hospizarbeit engagierte Buddhist Wolfgang Smith und der Islamwissenschaftler Daniel Roters den Umgang der Weltreligionen mit Leid. Den mehr als 400 interessierten ZuhörerInnen zeigten sie Unterschiede auf, begründet im unterschiedlichen Menschenbild, aber auch Gemeinsamkeiten.



Wir haben einen Goldmedaillengewinner gefördert! Im Februar 2014 kamen 26 Gewinner des bundesweiten **Schülerwettbewerbs „Philosophischer Essay“** im Rahmen der Philosophischen Winterakademie im Franz Hitze Haus zusammen, um vier Tage lang mit MitschülerInnen und (Universitäts)-Philosophen zu diskutieren und in deutscher und englischer Sprache Essays über „Was machen wir mit dem Tod?“ zu schreiben. Die beiden besten Essayschreiber wurden im Mai dieses Jahres zur Internationalen Philosophie-Olympiade nach Vilnius entsandt – und Jan Gomolka aus Gelsenkirchen hat für Deutschland eine Goldmedaille geholt. Herzlichen Glückwunsch! (Fördersumme 5.000 € Spenden-Stichwort „IPO“)

Seit 2006 unterstützt die Schober-Stiftung das **Brücken-Team** der Universitäts-Kinderklinik Münster am Familienhaus. Es schlägt für Kinder mit lebensverkürzenden Erkrankungen eine Brücke zwischen Klinik und häuslicher Versorgung. In einem Umkreis von bis zu 100 km werden jährlich etwa 50 Kinder ambulant palliativmedizinisch versorgt. Dies wird inzwischen von den Krankenkassen finanziert, nicht aber die ebenso notwendige psychosoziale Versorgung der betroffenen Familien. (Fördersumme 13.500 € Spenden-Stichwort „Brücken-Team“)

2008 ist aus dieser Arbeit die **Broschüre „Abschied nehmen – Leitfaden für Eltern, deren Kind stirbt“** erwachsen, bereits 2009 war ein Nachdruck erforderlich. In diesem Jahr wurde nun die aktualisierte 3. Auflage aufgelegt. (Fördersumme 3.000 € Spenden-Stichwort „Broschüre“)

Ganz aktuell erschienen ist auch das Bilderbuch **„Mats und Opa“**. Auf dem Buchrücken lesen wir: "Plötzlich ist alles anders. Wir waren eine ganz normale Familie - bis zu dem Tag, als der Tod an unsere Tür klopfte. - Wie spricht man mit seinem Kind über das Sterben, wenn nicht nur der Opa an einer tödlichen Krankheit leidet, sondern das Kind selbst genauso betroffen ist? ... *Dies ist eine wahre und sehr persönliche Geschichte. Sie soll Betroffenen und allen Menschen in ausweglos erscheinenden Situationen Trost spenden.*" Maike Wöhrmann, Mutter von Mats und Tochter von Opa, hat den Text geschrieben und die Bilder dazu gemalt. Wolfgang Hölker, einer der Freunde der Schober-Stiftung, hat das Bilderbuch im Coppenrath-Verlag unter der ISBN 978-3-649-66710-0 liebevoll umgesetzt. (Fördersumme 5.000 € Spenden-Stichwort „Mats“)

Integraler Bestandteil der Hospizarbeit ist auch die Trauerarbeit. In der **Hospizbewegung Havixbeck e.V.** ist bei den bereits seit vielen Jahren in der Sterbebegleitung tätigen Ehrenamtlichen der Wunsch gewachsen, sich zusätzlich in der Trauerbegleitung ausbilden zu lassen. Mit 50 € pro Wochenende wollen sich die Teilnehmerinnen auch selbst an den Kosten beteiligen. (Fördersumme 3.200 € Spenden-Stichwort „Havixbeck“)

Die Schoberstiftung ist eine selbstständige Stiftung, auch im Sinne von „selbst“ und „ständig“. So werden die Geschäftsführung mit Buchhaltung und Erstellen der Spendenbescheinigungen, des Stiftungsabschlusses sowie der Steuererklärung weiterhin ehrenamtlich und unentgeltlich von Vorstand und Kuratorium sowie einem ehemaligen Mitarbeiter der Darlehenskasse Münster geleistet. Alle Spenden kommen so ausschließlich dem satzungsgemäßen Stiftungszweck zugute.

Nun wünschen wir Ihnen und Ihren Lieben eine gesegnete Zeit. Bleiben Sie behütet!

Ihre Anna und Otmar Schober

Vorstand: Univ.-Prof. DDr. Otmar Schober, Dr. Anna Schober, Generalvikar Norbert Kleyboldt

Kuratorium: Univ.-Prof. DDr. Antonio Autiero, Dr. Michael Bertrams, Dr. h.c. Manfred Gotthardt, Dr. Klaus Hampel (Vorsitz), Stefanie Heindel (stellv. Vorsitz), Dr. Friedrich Helmert, Anne Hüffer, Univ.-Prof. Dr. Heribert Jürgens, Dr. Margit Lass, Gabriele Osthues, Univ.-Prof. Dr. Andreas Pfingsten, Dr. Katharina Schober, Kilian Schober, Dr. Tilmann Schober, Prof. DDr. Thomas Sternberg

Bankverbindung: Konto Nr. 555 700, Darlehenskasse Münster DKM, BLZ 400 602 65
BIC: GENODEM1DKM, IBAN: DE76 4006 0265 0000 5557 00